

## GESPROCHENES DEUTSCH: STRUKTUR, VARIATION, INTERAKTION

Mittwoch, 06. März 2024, 11:45 Uhr

### Verbbasierte Konstruktionen in der Interaktion – formale und funktionale Variation

Nadine Proske (IDS)

Verben und ihre Argumentstrukturen sind der Kern vieler Grammatiktheorien und entsprechend auch empirisch stark untersucht worden, vor allem (schrift-)korpuslinguistisch und experimentell (vgl. z.B. Külpmann/Neuhaus/Symanczyk Joppe 2020). Innerhalb der Gesprochene-Sprache-Forschung hat sich erst in den letzten zwei Jahrzehnten insbesondere die Interaktionale Linguistik stärker grammatischen Phänomenen zugewandt und auch verbale Konstruktionen in den Blick genommen (vgl. z.B. Imo 2007; Proske 2013). Am IDS ist mit dem Beginn des Projekts „Verbkomplemente im gesprochenen Deutsch“ 2012 ein besonderer Fokus auf diesen Bereich entstanden, der im Projekt „Gesprochenes Deutsch“ fortgesetzt wurde und aktuell im Projekt „Grammatikalisierung und Pragmatikalisierung“ bearbeitet wird. Der Vortrag gibt einen Überblick über die zentralen Ergebnisse dieser bisherigen Forschungsarbeiten und die theoretischen Schlussfolgerungen aus diesen sowie einen Ausblick auf die Schwerpunktsetzungen der künftigen Untersuchungen.

Empirisch zeigt sich, dass bestimmte Verben besonders häufig im gesprochenen Deutsch verwendet werden. Es handelt sich um einige der semantisch grundlegendsten – unspezifischen bzw. stark polysemen – Vertreter unterschiedlicher Verbgruppen: die Bewegungsverben *gehen* und *kommen* sowie die mentalen Verben *denken*, *wissen* und *meinen* (vgl. u.a. Deppermann/Proske/Zeschel 2017; Helmer/Zinken 2019), das Kommunikationsverb *sagen* (vgl. Zeschel et al. i. Dr.), das Passepartout-Handlungsverb *machen* (vgl. Kreß 2017) sowie die Positionsverben *sitzen* und *stehen* (vgl. Proske 2023). Auch die gesamte Klasse der Modalverben gehört zu den hochfrequenten Verben und wurde untersucht (vgl. Gubina 2022; Kaiser 2017). Alle angeführten Untersuchungen haben gemeinsam, dass sie das Form-/Funktionsspektrum einzelner Verben *bottom up* beschreiben; angesetzt wird bei einzelnen verfestigten Konstruktionen mit einem Verb (z.B. *ich dachte*, *du meinst*, (*ich*) *wollt grad sagen*, *wie gesagt*, (*das*) *geht nicht*) und/oder unterschiedlichen Argumentstrukturen/Lesarten desselben Verbs (*X kommt irgendwohin* ‚sich irgendwohin bewegen‘ vs. ‚*X kommt zu Y* ‚thematisieren‘ vs. *X kommt* ‚erscheinen, an der Reihe sein‘), die spezifische pragmatische Funktionen haben. Die Studien legen den Schluss nah, dass für den Gebrauch primär unterschiedlich konkrete Verfestigungen mit einem Einzelverb relevant sind, deren Vernetztheit untereinander in der Abstraktion eines einzelnen Verblemmas, ggf. mit mehreren Lesarten, wie sie in Lexika und Grammatiken beschrieben wird, nicht abgebildet wird.

Die Modellierung ebensolcher Beziehungen unter verschiedenen Varianten verbasierter Konstruktionen steht aktuell im Fokus der Projektarbeit am IDS: Zum einen werden die synchron beschreibbaren Varianten einer Konstruktion als Praktiken (Einheiten von Form, Funktion und Kontext) beschrieben und in *pragmatic maps* aufeinander bezogen (vgl. Zeschel et al. i. Dr.). Zum anderen werden anhand synchroner und (mikro-)diachroner Untersuchungen Überlegungen zur möglichen Entwicklungsreihenfolge verschiedener Varianten einer Konstruktion angestellt. So werden u.a. gesprächsorganisatorische Imperative wie *komm* oder

*sag mal* (vgl. Proske 2014, 2017) und Pseudokoordinationen wie *hingehen und sagen* oder *dastehen und denken* (vgl. Proske 2019, 2023) in Bezug auf ihren Grammatikalisierungsstatus und sprachübergreifend bekannte semantisch-pragmatische Tendenzen hin evaluiert.

### Literatur:

- Deppermann, Arnulf/Proske, Nadine/Zeschel, Arne (Hg.) (2017): Verben im interaktiven Kontext. Bewegungsverben und mentale Verben im gesprochenen Deutsch. Tübingen: Narr.
- Gubina, Alexandra (2022): Grammatik des Handelns in der sozialen Interaktion: Eine interaktionslinguistische, multimodale Untersuchung der Handlungskonstitution und -zuschreibung mit Modalverbformaten im gesprochenen Deutsch. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung.
- Helmer, Henrike/Jörg Zinken (2019): *Das heißt* ("that means") for formulations and *du meinst* ("you mean") for repair? Interpretations of prior speakers' turns in German. In: *Research on Language and Social Interaction* 52(2): 159-176.
- Imo, Wolfgang (2007): *Construction Grammar und Gesprochene-Sprache-Forschung: Konstruktionen mit zehn matrixsatzfähigen Verben im gesprochenen Deutsch*. Tübingen: Niemeyer.
- Kaiser, Julia (2017): „Absolute“ Modalverben im gesprochenen Deutsch. Eine interaktionslinguistische Untersuchung. Heidelberg: Winter.
- Kreß, Karoline (2017): *Das Verb machen im gesprochenen Deutsch. Bedeutungskonstitution und interaktionale Funktionen*. Tübingen: Narr.
- Külpmann, Robert/Neuhaus, Laura/Symanczyk Joppe, Vilma (Hg.) (2020): *Variation in der Argumentstruktur des Deutschen*. Linguistische Berichte Sonderheft 28. Tübingen: Buske.
- Proske, Nadine (2013): *Informationsmanagement im gesprochenen Deutsch. Eine diskurspragmatische Untersuchung syntaktischer Strukturen in Alltagsgesprächen*. Heidelberg: Winter.
- Proske, Nadine (2014): °*h ach KOMM; hör AUF mit dem kIEInkram*. Die Partikel *komm* zwischen Interjektion und Diskursmarker. In: *Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 15: 121-160.
- Proske, Nadine (2017): Zur Funktion und Klassifikation gesprächsorganisatorischer Imperative. In: Blühdorn, Hardarik/Deppermann, Arnulf/Helmer, Henrike/Spranz-Fogasy, Thomas (Hg.): *Diskursmarker im Deutschen. Reflexionen und Analysen*. Göttingen: Verlag für Gesprächsforschung, 73-102.
- Proske, Nadine (2019): Emergent pseudo-coordination in spoken German. A corpus-based exploration. In: *Yearbook of the German Cognitive Linguistics Association (GCLA)* 7: 115-136.
- Proske, Nadine (2023): Pseudo-coordinated *sitzen* and *stehen* in spoken German: A case of emergent progressive aspect? In: *Journal of Germanic Linguistics* 35(4): 447-486.
- Zeschel, Arne/Knöbl, Ralf/Fellert, Christiane/Müller, Nora/Brackhane, Fabian (i.Dr.): *Pragmatische Marker mit sagen. Funktion – Verfestigung – Phonetik*. Tübingen: Narr.